

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Dez. 2022 / Jan. 2023

91



Jesus Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“. Johannes 6, 37



Losungen

Dezember & Januar

*Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie.*

Sacharja 2, 14

*Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.*

1. Mose 1, 31

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Die Wahlen für die Gemeindeleitung
- 5 Weihnachtsgottesdienste
- 5 Ochs und Esel an der Krippe
- 6 Wie gottgefällig leben – eine Antwort der Mystik
- 8 Glocken der Friedenskirche läuten wieder
- 8 Muss Verschwendung sein?
- 9 Koch-Ecke: Weihnachtlicher Nachtisch
- 10 Weihnachten woanders – Dresden
- 11 Jahres-Rüstgottesdienst
- 12 Kinderseite
- 14 Gottesdienste
- 16 Weltgebetstag 2023 aus Taiwan
- 16 Vereinsgründung Förderverein Friedenskirche
- 17 Singe-Workshop mit Jocelyn B. Smith
- 17 Vier-Groschen-Oper, La Boheme
- 18 Abschied von Hartmut Mittag
- 19 Pfarrer Rainer Borrmann ist verstorben
- 21 Amtshandlungen
- 23 Geburtstage
- 24 Adressen
- 26 Termine
- 27 Bibelgespräche und Gemeindegottesdienste
- 27 Offener Abend Dr. Karg – Dorfkirchen Brandenburgs

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiherstieg 36–38, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX

• **Impressum:** Sandy Hanner, Julia Thielen, Ulrich Kastner (Leitung)

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 92: 06.01.2023**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

• **Nächste Redaktionssitzung: 10.01.2023**

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

• **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2022

Der Wolf findet Schutz beim
Lamm, der Panther liegt beim
Böcklein. Kalb und Löwe weiden
zusammen, ein kleiner Junge
leitet sie. Jesaja 11,6



(Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017,
© 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei)

Liebe Gemeinde,

er steht allein, der Joseph, vor dem Zaun vor der Krippe. Maria und das Kind, die Hirten und die Könige stehen alle im Stall unter dem Dach. Davor ist ein Zaun angebracht und vor eben diesen steht Josef. So war es zu sehen auf der großen Krippe, vor ein paar Jahren auf dem Weihnachtsmarkt in Cottbus. „Ist das gemein“, dachte ich, jedesmal wenn ich an ihr vorbeilief. „Der arme Joseph!“ Ganz verlassen stand er da. Außen vor und nicht wie sonst in der Krippe. Getrennt durch einen Zaun von seiner Familie. Regelrecht ausgegrenzt war er. „Warum nur?“, fragte ich mich. Warum wurde Joseph außen vor gestellt? Weil die Botschaft zunächst nur an Maria ging? Weil Joseph nicht blutsverwandt ist? Dabei braucht es doch nicht Blutsverwandtschaft, um zur Familie zu gehören. Vielleicht sollte Josef aber auch der Willkommen-Heißende sein, der die Besucher empfängt. Aber warum dann der Zaun? Und überhaupt: Was hat ein Zaun an einer Weihnachtskrippe verloren? Die Geschichte erzählt doch von Einladungen und Kontaktaufnahmen, davon,

dass Zäune gerade entfernt werden, dass Arm und Reich, Jung und Alt, Verzweifelt und Freudvoll sich einander zuwenden. Mit Zäunen hat das nichts zu tun.

Oder sollte der Zaun gerade die Aktualisierung der Geschichte darstellen? Das Jetzt und Heute von Weihnachten. Dann würde er auf die vielen unsäglichen Zäune weisen, die sich bei uns aufgetan haben. Jene Zäune, durch die Familien tatsächlich getrennt werden. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit sind diese Zäune besonders spürbar. Nicht alle können einstimmen in die Freude und Vorfreude auf diese besondere Nacht. So manch einer bleibt außen vor.

„Euch ist heute der Heiland geboren“, wird es in der Christnacht heißen – auch und gerade für jene, die getrennt sind, auch und gerade für jene, die außen vor sind. Christus ist in eine Welt gekommen, in der vieles verloren war, damals wie heute. Die Freude, zu der er einlädt ist deshalb eine, die das Leidvolle nicht ausblendet, sondern vielmehr aufnimmt.

Für mich ist das die Melodie von Weihnachten: eine, die gleichsam klagende wie freudvolle Klänge enthält, deren Grundtonart aber immer die von Hoffnungs- und Zukunftsmusik ist. Diese Musik vermag vielleicht nicht, die Zäune dieser Welt zu entfernen, aber sie kann helfen Türen in ihnen einzubauen und sich an das Verbin-

dende zu erinnern – an Gott, an Christus und an die Menschen durch Christus. Diese Freude wird uns verkündet werden und allem Volk widerfahren. Freude, die Grenzen und Zäune überwinden kann. Ihnen allen eine gesegnete Zeit wünscht

Ihre Pfarrerin Franziska Roeber.

Die Wahlen für die Gemeindeleitung – GKR-Wahl 2022

In diesem November fanden in den Berliner Gemeinden die Wahlen für die Leitungsgremien – die Gemeindekirchenräte – statt. Am 13. November wurde auch bei uns gewählt. Die Gemeindeleitung hatte, wie in den letzten Jahren, zwei Wahllokale in der Zeit von 10.00 Uhr, bzw. 11.30 Uhr bis 17 Uhr bereitgestellt. Insgesamt wurden sowohl an den Urnen, wie auch durch die Briefwahl 138 Wahlscheine abgegeben. Davon waren 136 gültig – man durfte nur jeweils bis zu vier Kandidaten je Wahlschein ankreuzen.

Davon entfielen auf die Kandidaten:

Monika Schmidt	108 Stimmen
Dr. Katharina Ruwwe-Glösenkamp	97 Stimmen

Jan Zacharias	95 Stimmen
Niklas Hoffmann	91 Stimmen
Christian Schäfer	66 Stimmen
Sebastian Meurers	52 Stimmen.

Es waren vier Plätze im GKR zu besetzen. Die vier mit den meisten Stimmen ziehen als „Älteste“ in die Gemeindeleitung ein. Christian Schäfer und Sebastian Meurers stehen dem GKR als „Ersatzälteste“ zur Verfügung.

Die Einführung der neuen Ältesten findet im Gottesdienst am 15. Januar in der Friedenskirche statt.

Ulrich Kastner

Weihnachtsgottesdienste – vielleicht diesmal IN der Kirche

Bis zum Redaktionsschluss sah es so aus, als ob wir in diesem Jahr glimpflicher durch die Corona-Zeit kommen, als in den Jahren zuvor. Aber so ganz traut man sich noch nicht, auch zu glauben, dass wir diesmal wieder IN den Kirchen Weihnachten feiern können.

Mit den Gottesdiensten haben wir zuvor Erfahrungen gemacht, als wir nach draußen vor die Kirchen gegangen sind: open air. Da gab es die Gottesdienste im Sommer, die Waldgottesdienste am Bootshaus ohnehin, aber auch Sonderveranstaltungen

wie die Fete de la Musique am 21. Juni, oder das St. Martinsfest am 11. November. Vielen Dank allen, die dabei waren und das möglich gemacht haben!

In diesem Jahr soll es auch wieder Weihnachtsmärkte geben: in Grünau am 1. Advent, 27. November mit der traditionellen Krippenausstellung auf der Empore und einem sehr schönen Violinkonzert um 19 Uhr in der Kirche. Womöglich wird auch Bürgermeister Oliver Igel anwesend sein und aus einer selbstgeschriebenen Weihnachtsgeschichte lesen.

Und der Bohnsdorfer Weihnachtsmarkt an der Dorfkirche für den Sonnabend des 2. Advent, 3. Dezember, wieder von 15:30 bis 18:30 Uhr.

Der Gottesdienst am 4. Dezember findet in der Friedenskirche um 10:30 Uhr statt.

Auch am 3. Advent, 11. Dezember, wollen wir uns um 15:00 Uhr draußen zum Waldgottesdienst treffen und danken Hansi Dietrich für die Herberge unter dem Dach seines traditionellen Restaurants Hanff's Ruh.

Und zum Heiligabend gibt es sechs Gottesdienste – und wir werden sehen, welche dann in den Kirchen, oder wieder davor stattfinden:

Um 15:00 Uhr ein Familiengottesdienst mit

der Christenlehre unter der Leitung von Ute von Sommerfeld im Gemeindeheim Reihersteg.

In der Friedenskirche Grünau wird ein Krippenspiel der Konfirmanden um 15:30 Uhr zu erleben sein.

An der Dorfkirche Bohnsdorf findet der Gottesdienst um 15:30 Uhr statt und um 17:00 Uhr vor oder in der Friedenskirche Grünau.

Und um 18:30 Uhr gibt es einen Gottesdienst in der Dorfkirche Bohnsdorf.

Zum Ausklang des Heiligen Abends bei der Andacht mit Musik trifft man sich um 22:00 Uhr in der Friedenskirche.

Ulrich Kastner

Ochs und Esel an der Krippe

Sie gehören einfach dazu, die beiden Tiere an der Weihnachtskrippe, und obwohl sie wirklich nicht die wichtigsten Figuren der Szene im Stall von Betlehem sind, würden wir sie vermissen, wenn sie fehlten. Sie waren ja schon da, als die Hirten kamen, um das Kind anzubeten und später die Könige aus dem Morgenland mit ihren Geschenken. Nach unserem Empfinden gehören sie sozusagen mit zur Heiligen Familie.

Aber wieso sind sie überhaupt dabei? Lukas schreibt in der Weihnachtsgeschichte zu Beginn seines Evangeliums nur von einer Futterkrippe, in die der neugeborene Jesus gelegt wurde. Tiere werden von ihm nicht erwähnt, die zu solch einer Krippe gehört haben könnten. Müssen es jedoch zwei Tiere gewesen sein und dazu noch zwei so verschiedene wie Ochse und Esel in demselben Stall? Wenn Julia Ricker dazu feststellt (in: Monumente, Heft 6 /2015 S. 5): Sie gehören seit Beginn des 4. Jahrhunderts zum festen Repertoire des Weihnachtsbildes“, bezieht sie sich auf die künstlerische Darstellung des Weihnachtsgesche-



hens. Diese so entstandene Ausschmückung der Szene im Stall von Betlehem geht zurück auf die im 3. Jahrhundert tati-

gen Kirchenväter – gelehrte Theologen, die im Alten Testament nach Stellen suchten, die auf Christus hinzuweisen schienen. Und so fand sich beim Propheten Jesaja (Kap. 1, V. 3) „Ein Ochse kennt seinen Herren, und ein Esel die Krippe seines Herrn...“. Damit wären die mageren Angaben bei Lukas sinnvoll ergänzt und gleichzeitig ist durch die Anwesenheit der Tiere bei Jesu Geburt die ganze Natur in das Heilsgeschehen einbezogen, und das musste auch dem Volksempfinden entgegenkommen und hat die Rolle der beiden Figuren immer mehr gefestigt.

Genau diese beiden Tiere hatten bei den Theologen der frühen Christenheit noch eine andere Bedeutung. Demnach stellt der Ochse die Verkörperung der Juden dar, der Esel vertritt demgegenüber die Heiden, damals alle Nicht-Juden. Die Anwesenheit an der Krippe zeigt, dass der Heiland für alle geboren ist. Da im Laufe der Jahrhunderte diese Unterscheidung immer weniger ins Gewicht fiel, bleiben für das gläubige Volk Ochs und Esel Begleiter des Kindes, dem sie von Anfang an Wärme und Schutz geben.

Bernhard Henschel

Wie in besonderen Zeiten gottgefällig leben? – eine Antwort der Mystik

Erlösende und befreiende Elemente sind, auch im Hinblick auf eine Nähe zu Gott, für uns und den christlichen Glauben zu allen Zeiten zentral. Doch was hierfür als hilfreich betrachtet wird und wie man sich verhalten soll, wie also Christen sich Mut zusprechen – die Ideen dazu können je nach Wetterlage und Umständen ganz unterschiedlich sein.

Hin und wieder (oder eigentlich immer) kommt es mir vor, dass die aktuelle Zeit über die Maßen ungewöhnlich ist. Ob persönliche Freude oder privates Leid, Klimawandel, Krieg, eine Pandemie, wirtschaftliche Verwerfungen oder eine Serie des geliebten Fußballclubs: allein schon die Tatsache, jetzt zu leben, ist einerseits ein Geschenk, das uns andererseits aber auch vor besondere Herausforderungen stellt. Auf der Suche nach potenziell befreienden, Halt und Geborgenheit gebenden Ideen und Elementen christlichen Lebens möchte ich in die Geschichte blicken und mich dabei mit zwei unterschiedlichen Sichtweisen und Vorstellungen näher beschäftigen.

Sehr wahrscheinlich mit dem Gefühl, in außergewöhnlicher Zeit zu leben, waren die ersten Christen zutiefst überzeugt, quasi beseelt davon, dass Christus bald wiederkommt. Durch diese Hoffnung von vielen Alltagsorgen entlastet, war es folgerichtig, im Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit auf Jesu Wiederkunft zu warten. Den Menschen damals schien ihr irdisches Schicksal vergleichsweise unwichtig, der „Himmel“, so glaubten sie, sei schließlich nah.

Es galt vor allem, die „frohe Botschaft“ von der baldigen Wiederherstellung der Welt in Christus freudig zu verkünden und glaubensfest darauf zu vertrauen, sich als „Menschen der letzten Tage“ noch zu Lebzeiten auf den Einzug in das Reich Gottes und die neue Schöpfung vorbereiten zu können. Was gab es für den, der in dieser Hoffnung lebte, schon groß zu befürchten? Persönliche Wünsche und egoistische Ideen waren bedeutungslos, wozu jetzt was auch immer ansammeln? Und was an Wunderbarem alles noch kommen könnte, war mit der gegebenen, vielfach begrenzten Sicht ja allenfalls zu erahnen.

Wir können uns vorstellen, dass es damals möglich war, frei und fast schon sorglos in die Welt zu blicken. Die Gnade kommt, die Welt vergeht! „Das Neue, Kommende, wird viel besser als das Jetzige.“ Dieser Glaube mag auch weiterhin lebendig und ausgesprochen christlich sein. In Jesus sicher geborgen, wird alles gut, das Ende der Welt ist so gewiss wie das Ende unseres irdischen Lebens.

Das klingt vielleicht schon zu verwegen. Im Laufe der Zeit und mit der Entdeckung, dass die Parusie (Wiederkunft Christi) bis heute und über heute hinaus in die Zukunft verschoben bleibt, veränderte sich diese Einstellung und wurde fortan eher statisch als dynamisch verstanden.

Gegen Ende des Mittelalters tauchten neue Ideen auf: Statt auf seine baldige Wiederkunft zu hoffen, galt es nun, Christus und Gott verborgen in sich selbst zu finden, „es ist alles da.“

In unseren Breitengraden haben sich beispielhaft Meister Eckhart (ca. 1260–1328) oder Johannes Tauler (1300–1361) um eine konsequente spirituelle Lebenspraxis im Alltag bemüht und neue Wege gefunden. Dafür war unter anderem der Bezug auf Paulus wichtig: „nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (Galater 2:20) Ist in der Tiefe unserer Seele Gott demnach immer schon da und „ungeschaffen“. „Wenn die Seele das Eine findet, in dem alles ein ist, da verhart sie in dem Einen.“ (Meister Eckhart, Predigt 24, Haec dicit Dominus, S. 265)

Auch Johannes Tauler versuchte, Gott in sich, im Menschen selbst, und Wege der Vereinigung mit ihm zu finden. Wenn der Mensch „die allerwahrste Erkenntnis des eigenen Nichts“ erlangt, wird er eins mit Gott, und aller Not enthoben, versinkt das „geschaffene Nichts“ (Mensch) im ungeschaffenen Nichts (Gott) – (siehe Psalm 42).



Aquarell von Peter Schüttler (1941–2021)

Verzicht auf weltlichen Besitz oder Wünsche (bis hin zu der Aufgabe des Anspruchs auf Erlösung oder Seligkeit) gelten als Voraussetzung; geistige Armut und Leere führen zu Gelassenheit. Der Mensch soll, dem „Ruf“ Gottes folgend, seine Lebensform selbst wählen, in der Welt tätig sein; nichts ist geringer als das andere. Zu sammeln, zu sparen oder zu gewinnen ist, so gesehen, überflüssig.

Ob nun mit dem sicheren Vertrauen, dass alles gut werde, oder in dem festen Glauben, dass alles schon da sei: Wichtig ist in jedem Fall eine grundsätzlich positive, vertrauensvolle und hoffnungsreiche Haltung gegenüber dem Leben und der eigenen Situation, in der der einzelne Mensch und seine jeweils aktuelle Lage relativiert scheinen.

Mit diesem Gedankenexperiment – an das sich die Frage anschließen mag, ob wir Gottes Gnade als Gottes Tat und Vergebung verstehen oder aber als seine Natur und vor allem auch als Angebot, zu versuchen, uns auf ein Leben mit Jesus bereits jetzt einzulassen – könnten wir uns sehr befreit und glücklich schätzen, im Hier und Jetzt dieses Glück zu teilen, solidarisch, gemeinsam und möglichst liebevoll die weiteren Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen.

In der Hoffnung, hiermit anregende Ideen und Gedanken geteilt zu haben, und mit lieben Grüßen

Stefan Schüttler

Es ist besser, das Gesicht zu sehen, als den Namen zu hören.

Die Glocke der Friedenskirche läutet wieder!

Seit dem Beginn der Corona-Zeit haben wir als Gemeinde zum Mittag die kleine Glocke der Friedenskirche geläutet. Sie war im vorigen Jahr schon verstummt, als ein Defekt die Läute-Elektronik lahmlegte. Hinzugezogene Fachfirmen waren ratlos, rieten also zum Ersatz der Elektronik. Und wenn man nicht weiterweiß, kann man immer noch darauf hinweisen, dass das defekte Gerät ja „nicht mehr ganz neu“ sei. Das stimmt fast immer – aber um das zu erkennen, brauchten wir eigentlich keinen

Fachmann. Eine andere Firma brachte dann verblüffend schnell Abhilfe: Ein Magnet in der Steuerung hatte sich gelöst und verdreht, sodass die Störungen auftraten, die zum Ausfall führten. Nachdem der Magnet wieder in die richtige Position gebracht worden ist, funktioniert nun alles wieder – und das, obwohl die Läute-Vorrichtung „nicht mehr ganz neu“ ist. Und so hoffen wir, dass sie es mit den richtigen Fachleuten noch eine Weile „macht“.

Muss Verschwendung sein – verschwenden auch wir?

Anfang September war ich in einer Klinik für eine Augenoperation. Jeden Tag erhielt ich drei Mahlzeiten: morgens, mittags und abends. Besonders das Frühstück und das Abendbrot waren derart reichlich, dass nach meiner Meinung schon die Hälfte ausreichend gewesen wäre. Wir drei Frauen in unserem Zimmer stellten übereinstim-

mend fest, dass das uns gereichte Essen viel zuviel war. Dem Überbringer der Mahlzeiten teilten wir das sofort mit. Der zuckte mit den Schultern und sagte, „ja ... die Küche“. Ich vermute, dass es zwischen dem Überbringer des Essens und der Küche keine Kommunikation gab. Deshalb schrieb ich nach meiner Entlassung einen Brief

an die Klinik mit der Bitte um Antwort. Angesichts der derzeitigen Situation in Deutschland und der weltweit zunehmenden Hungersnot, sollten wir, die wir uns Christen nennen, verantwortungsvoll und sparsam mit Lebensmitteln und darüber hinaus mit Wasser, Strom, Gas und anderen Dingen umgehen. Wir sollten in dieser Zeit nicht zu den Jammernden und Klagenden oder gar Schimpfenden gehören, sondern überlegen, an welchen Stellen wir selbst sparen können. Es wäre gut, wenn wir auch andere Menschen zu einem überlegten, sinnvollen Handeln anregen würden. Manchmal gilt es, liebgewordene Gewohnheiten kritisch zu überprüfen, Sinnloses zu unterlassen und auf manche Dinge einfach zu verzichten. Damit entlasten wir nicht nur unseren eigenen Geldbeutel, sondern es ist wichtig, dass wir helfen,

den menschengemachten Klimawandel einzudämmen und damit auch den Hunger in der Welt zu verringern.

Eine Möglichkeit ist es, für die Welthungerhilfe zu spenden oder diese Organisation im eigenen Nachlass zu bedenken:

Deutsche Welthungerhilfe e.V.

Friedrich-Ebert-Straße 1

53173 Bonn

Tel. 0228 22 880

Wenn wir überlegen, gibt es viele Möglichkeiten für uns, an der Problembewältigung mitzuarbeiten. Viele Menschen haben, so denke ich, noch andere gute Ideen.

Werden wir aktiv und falten wir die Hände, damit unsere Gedanken und Taten gesegnet sind.

Helga Berger

Koch-Ecke – zum Heiligen Abend

Wie jedes gute Life-Style-Magazin bietet auch der WEINSTOCK gelegentlich eine „Koch-Ecke“. Kochen ist ja niemals nur Nahrungszubereitung, sondern auch das Eintauchen in eine Tradition, die uns mit anderen Zeiten und Kulturen in Verbindung bringt. Wir haben aktuell wieder viel Gelegenheit, zuhause gemütlich zu kochen. Daher können auch umfangreichere Rezepte probiert werden. Hier gibt Sandy Hanner einen Einblick in die weihnachtliche Tradition ihrer Familie und einen kulinarischen Tipp für das weihnachtliche Dessert.

Panna cotta als Weihnachtsdessert

Zutaten:

1 Vanilleschote
100 g Zucker
400 g Sahne
2 Blätter Gelatine



Zubereitung:

Vanilleschote halbieren, das Mark heraus-schaben. Die Schale und das Mark mit der Sahne und 40 g Zucker erwärmen. 8 Minuten schwach köcheln lassen und anschließend die Schale herausfischen.

Gelatine einweichen, mit der Vanille-Sahne sorgfältig vermischen. Davon hängt später die gleichmäßige Konsistenz ab.

In vier ausgespülte Förmchen gießen. Mindestens vier Stunden kühlen.

Dieses Rezept besticht durch seine Schlichtheit und der einfachen Zubereitung. Funktioniert auch prima in der veganen Variante mit Sojasahne und Agar-Agar.

Dazu passt eine Karamelloße: Dafür den restlichen Zucker in einer Pfanne leicht anbräunen und mit 150 ml Apfelsaft und

2 EL Zitronensaft ablöschen und etwas reduzieren.

In der weihnachtlichen Variante empfiehlt sich eine Zimtglasur. Hierfür mischt man 100 g Puderzucker mit 3 TL Zimt in einer kleinen Schüssel und löst das Ganze mit 15 ml heißem Wasser auf.

Guten Appetit!

Sandy Hanner

Weihnachten woanders – Dresden Striezelmarkt

Der Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz wird dieses Jahr mit einer Coloradotanne aus Bohnsdorf geschmückt. Der Transport verlief zögerlich, da das Prachtstück nicht durch den Britzer Tunnel passte. Ganz typisch für Berlin, immer alles ein bisschen später.

Pünktlich hat dagegen der berühmte Striezelmarkt in Dresden am 23. November 2022 eröffnet. Knapp zwei Stunden Autofahrt von Berlin entfernt, ist Dresden gerade in der Vorweihnachtszeit eine Reise wert. Den traditionellen Striezelmarkt auf dem Altmarkt gibt es schon seit 1434. Der Begriff Striezel bedeutet so viel wie Stollen, der Dresdener Christstollen ist eine weithin bekannte und leckere Weihnachtsnascherei. Dresden zeigt sich in dieser Zeit in einem ganz besonderen Glanz. Es bietet seinen Besuchern sehr viel mehr Sehenswertes als den Handwerksmarkt.

Die berühmte Frauenkirche, die nach der Bombardierung im zweiten Weltkrieg originalgetreu nachgebaut wurde, ist nur ein Highlight dieser Stadt. Hier kann man im Inneren wirklich Pracht bestaunen. Um die Kirche herum gibt es tolle Restaurants, Cafés und Lokale mit mittlerweile internationalem Flair.

Gleich daneben befindet sich das Residenzschloss, welches unter anderem das „Historische Grüne Gewölbe“, das „Neue Grüne



*Weltgrößte erzgebirgische
Stufenpyramide auf dem Dresdner
Striezelmarkt*

*(© By LH DD/Dittrich –
Own work, CC BY-SA 3.0)*

Gewölbe“, die „Türkische Cammer“ und das Kupferstichkabinett beherbergt.

Der Zwinger ist immer eine Besichtigung wert. Der Garten im Innenhof wird gerade im großen Stil umgebaut, aber die Architektur des Barockbauwerkes ist absolut sehenswert. Im Inneren beherbergt der Zwinger mehrere Museen und Ausstellungen. Ob man sich für die Porzellansammlung oder die Gemäldegalerie „Alte Meister“ entscheidet oder gar für beides ist jedem selbst überlassen. Die Galerie beherbergt Gemälde von Tizian, Rubens, Raffaels „Sixtinische Madonna“ und das nicht weniger berühmte „Schokoladenmädchen“ von Liotard.

Gleich daneben befindet sich die Sempoper, hier werden neben hochkarätigen

Ballett- und Opernaufführungen auch öffentliche Führungen angeboten.

Das „Blaue Wunder“, die Brücke die zwischen den Dresdener Stadtteilen Loschwitz und Blasewitz die Elbe überführt, ist zur Zeit leider eine Baustelle.

Für alle Sehenswürdigkeiten kann man ein Tagesticket für 24 Euro erwerben, das „Historische Grüne Gewölbe“ kostet extra. Dafür sollte auch ein Besichtigungstermin vorab gebucht werden, online oder an der Tageskasse für den nächsten Tag, da die Führungen schnell ausgebucht sind.

Sandy Hanner

Jahresrüst-Gottesdienst der ehemaligen Jungen Gemeinde

Jahresrüstgottesdienst... was ist das denn, wird sich mancher fragen. Zunächst ein paar Anmerkungen zu dem darin steckenden „rüst“, was auch aus Worten wie Rüste, Rüstzeit usw. bekannt ist. Diese Begriffe wurden „erfunden“, als die DDR-Regierung den Kirchen Anfang der 50er Jahre die Gestaltung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche verbot. Die Kirche argumentierte, dass es nicht um Freizeitgestaltung, sondern um biblische Unterweisung geht, mit der die Teilnehmer „Rüstzeug“ für ihr Leben erhalten sollen. Dies zu verbieten, hätte gegen die auch in der DDR-Verfassung garantierte Glaubensfreiheit verstoßen. So weit wollte der Staat dann zum Glück doch nicht gehen.

Jahresrüstgottesdienste (anfangs auch Losungsausgabe genannt, weil die Losungshefte der Herrnhuter Brüdergemeinde verteilt wurden) hat das Kreisjugendpfarramt Oberspree seit Ender der 50er Jahre für die Jungen Gemeinden des Kirchenkreises unter dem Motto der jeweiligen Jahreslosung durchgeführt. (Oberspree war bis

2000 ein eigenständiger Kirchenkreis, dann mit Lichtenberg fusioniert.)

Nachdem diese Tradition irgendwann in den 70ern oder 80ern eingeschlafen war, wurde sie durch die Initiative Einzelner Mitte der 90er Jahre wiederbelebt. Motivation war u. a., sich auch mit all denen wieder zu treffen, die schon vor dem Mauerbau 1961 und in einzelnen Fällen auch danach in den Westen gegangen sind.

Seitdem finden die Jahresrüstgottesdienste nun wieder jeweils am zweiten Sonntag im Januar statt. Reihum in den Gemeinden, deren Kirchen groß genug sind, denn mit bis zu 300 Besuchern der inzwischen alt Gewordenen aus den damaligen Jungen Gemeinden ist zu rechnen.

Aber selbstverständlich sind Gottesdienste immer öffentlich und können von Allen besucht werden.

Herzliche Einladung zum Jahresrüstgottesdienst 2023 am **Sonntag, 15. Januar, um 10:30 Uhr** in der **Friedenskirche Grünau** – an alle!

Lothar Beetz

Liebe Kinder,

das Rätsel war schwer im letzten Weinstock. Habt ihr es trotzdem geschafft? Die Lösung war „ERNTEDANK“.

Stellt ihr euch schon auf die Weihnachtszeit ein? Wir ja ...

Wir denken an den herrlichen Duft eines schönen Apfels und dieser hat natürlich auch ein Gehäuse mit seinen Kernen. Und nun hört mal zu, wie es einem besonderen Apfelkern erging:

Unsere Nichte biss in einen schönen roten Apfel. PENG! machte es, ein Kern flog raus und wanderte in die weite Welt.

Ein Hahn begegnete ihm, der krächte: „Kikeriki, wo willst du hin?“ „Na, in die weite Welt!“ antwortete der Apfelkern und wanderte weiter. Der Hahn plusterte sich auf und wollte den braunen Apfelkern aufpicken. Doch habt ihr's nicht gesehen: war er plumps in einem Mäuseloch verschwunden und kam nicht wieder hervor. Der Hahn stolzierte davon und nun kam der braune Apfelkern hervor und kam an einem breiten Bach an. Inmitten des Baches schwamm eine Nusschale und - hopp, der braune Apfelkern sprang hinein. Doch die Nusschale verfang sich in einer dünnen Wurzel eines Weidenbaumes. Der Apfelkern sprang ans Ufer.

Nun wurde es dunkel, der Apfelkern müde und passte nicht auf den Weg auf und fiel in ein Loch. Und weil er sehr müde war, schlief er ein und träumte. Der Wind draußen blies Erde ins Loch und deckte den Apfelkern damit zu. Lange lag er so. Dann kam der Regen. Aus den großen Wolken fielen dicke weiße Schneeflocken und deckten den Apfelkern zu und er merkte nicht, dass der Winter kam und die Erde fest gefror.



Als eines Tages die Frühlingssonne schien, das Eis und der Schnee tauten, da erwachte auch der Apfelkern. Er dehnte und reckte sich und sah, dass seine braune Schale verschwunden war, doch aus seinem Bäuchlein wuchs ein grüner Halm, der größer und stärker wurde. In die Erde hinein wuchsen kleine, dünne Wurzeln. Aus dem kleinen braunen Apfelkern war ein kleines Apfelbäumchen geworden.

Lasst euch einen Apfel schmecken und genießt die Adventszeit!



Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Geburt des Christkundes. Es liegt in einer Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Vier Tiere jedoch gehören nicht zur Weihnachtsgeschichte. Weißt du, welche sich da eingeschlichen haben?

(Text + Bild: Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de)

Wir wünschen euch FROHE WEIHNACHTEN
und einen GUTEN RUTSCH!

Eure Nicole und Maria

DEZEMBER

03. SA	15:30	Dorfkirche Bohnsdorf , Dorfplatz Andacht zum Adventsmarkt	Pfr. Kastner
04. SO 2. Advent	10:30	Friedenskirche Grünau , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Verkündigung des Ergebnisses der GKR-Wahl	Pfrn. Roerber
11. SO 3. Advent	15:00	Hanff's Ruh Grünau , Rabindranath-Tagore-Str. Waldweihnacht Gottesdienst	Pfr. Kastner
18. SO 4. Advent	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Superintendentin i. R. Forck
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf , Reihersteg Gottesdienst mit dem Flötenkreis PlusMinus	Superintendentin i. R. Forck
24. SA Heilig Abend	15:00	Gemeindeheim Bohnsdorf Krippenspiel der Christenlehrekinder	Ute von Sommerfeld
	15:30	Friedenskirche Grünau Krippenspiel der Konfirmanden	Pfr. Kastner
	15:30	Dorfkirche Bohnsdorf Christvesper	Pfrn. Roerber
	17:00	Friedenskirche Grünau Christvesper	Pfrn. Roerber
	18:30	Dorfkirche Bohnsdorf Christvesper	Pfr. Kastner
	22:00	Friedenskirche Grünau Christnacht mit Musik	Pfrn. Roerber
25. SO 1. Weihnachtstag	10:30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Posaunenchor	Pfr. Kastner
31. SA Altjahresabend	16:00	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit Tischabendmahl	Pfr. Kastner

GOTTESDIENSTE

JANUAR

01. SO Neujahr	10:30	Friedenskirche Grünau , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst mit Gottesdienstnachbesprechung KirchenCafé	Pfrn. Roerber
08. SO 1. Sonntag nach Epiphantias	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	N. N.
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf , Dorfplatz Gottesdienst	N. N.
11. MI	14:00	Gemeindeheim Bohnsdorf , Reihersteg Gottesdienst zur Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht! 1. Mose 16, 13	Lektorin Liebig
15. SO 2. Sonntag nach Epiphantias	10:30	Friedenskirche Grünau Jahresrüstgottesdienst Einführung des neuen Gemeindekirchenrates	Pfr. Kastner
22. SO 3. Sonntag nach Epiphantias	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfrn. Roerber
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	Pfrn. Roerber
29. SO Letzter Sonntag nach Epiphantias	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfr. Kastner
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	Pfr. Kastner

FEBRUAR

05. SO Septuagesimä	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfr. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit KirchenCafé	Pfr. Kastner

WGT 2023 aus Taiwan – informiert beten – betend handeln

Gaube bewegt – ist das Motto des Weltgebetstages aus Taiwan.



Taiwan, ein kleines Land, so klein wie ich selber bin. Aber Gott liebt mich und Gott liebt Taiwan, das ist die Aussage von Tai-ken, einer Taiwanerin. Taiwan ist kein eigenständiger, kein anerkannter Staat. Er steht unter chinesischer Herrschaft. China ist von den vereinten Nationen zur einzigen legitimen Vertretung Taiwans bestimmt. Was bedeutet das für das Leben in diesem Land?

Unter welchen Bedingungen leben die Frauen und Mädchen dort, in diesem kleinen Inselstaat? Er besteht aus einer Hauptinsel und weiteren 100 kleineren Inseln. Rund 23 Mio. Menschen leben dort. Wie leben sie ihren Glauben, was hilft ihnen, wonach sehnen sie sich? Nur 5 % der Bevölkerung gehören einer christlichen Kirche an, die große Mehrheit, etwa 40 % praktizieren chinesischen Volksglauben, eine Mischung aus Taoismus, Konfuzianismus und verschiedenen Volksreligionen. Fromme Sprüche helfen im täglichen Leben oft nicht weiter, informiert es Beten und Handeln schon. Darum feiern wir den Welt-

gebetstag, gemeinsam mit Christen rund um den Erdball, informiert, und wir wollen gemeinsam für Demokratie, Menschenrechte und Freiheit eintreten. Mit unserer Kollekte unterstützen wir gezielt Projekte für Mädchen und Frauen, um ihnen einen Weg zu Bildung, Selbständigkeit und einem würdigen Leben zu ermöglichen.

Frauen aus Taiwan haben Lieder, Gebete und Bibellesungen zu einem Gottesdienst zusammengestellt. Sie sind fest der Meinung, dass wir die Welt verändern können, denn – Glaube bewegt!

Im Januar wird es wieder Vorbereitungstreffen im Gemeindehaus der katholischen Gemeinde geben. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen! Die Termine können Sie über die Küsterei erfahren. Wir werden den Gottesdienst gemeinsam mit unseren katholischen Schwestern erarbeiten, viel Spannendes über Land und Leute erfahren, Rezepte austauschen und ausprobieren, denn nach dem Gottesdienst wird es wieder ein landestypisches Büfett mit Kostproben geben. Der Termin für den Gottesdienst steht schon fest.

Für ihren Kalender: **Freitag, 3. März 2023, 18:00 Uhr, in der Kapelle im KKHS Hedwigshöhe in Bohnsdorf**

Margit Liebig

Vereinsgründung Förderverein Friedenskirche Grünau

Am 9. November wurde nun der „Förderverein Friedenskirche Grünau“ gegründet. Zu den Gründerinnen und Gründern gehören Bürgerinnen und Bürger Grünaus, auch ein Karolinenhofer und ein Köpenicker ist dabei. Der Verein bezweckt, die Kunst, Kultur und Bildung zu fördern, sowie den interkulturellen Austausch, die Begegnung und den Dialog zwischen Religionen zu ermöglichen, natürlich auch die

Pflege und den Erhalt der Grünauer Friedenskirche, aber auch die Ortsverschönerung des an die Kirche angrenzenden Umfelds.

Zur Zeit liegt die Satzung beim Amtsgericht Charlottenburg zur Eintragung des Vereins. Schon im nächsten Jahr können wir uns auf schöne Veranstaltungen, die von diesem Verein in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren getragen werden, freuen.

Jocelyn B. Smith & Friends

Jocelyn ist zurück mit der Botschaft, dass jeder singen kann.

Es ist aufregend und energiegeladen! „Everybody Can Sing“ ist der Chor, der für jeden einen Platz hat.

Gemeinsam mit der New Yorker Soulsängerin & Master-Vocal-Coach Jocelyn B. Smith werden Sie schnell Ihre innere Mitte finden: Ob Sie Amateur- oder Profisänger sind, ist nicht wichtig. Ob Sie alt oder jung sind, spielt keine Rolle. Ob Mezzosopran oder Bass, ob Sie nur zum Spaß singen oder ein Profi sind.

Es gibt für jeden einen Platz.

Und wenn wir singen, fühlen wir uns miteinander verbunden und wecken unsere Kraft von innen.

Das Projekt beginnt am **10. Dezember, um 19:00 Uhr in der Grünauer Friedenskirche.**

Der Eintritt ist frei – Spenden werden gerne entgegengenommen.

Besondere Gäste:

Volker H. Schlott (Sax)

Different Voices of Berlin & MD

Susanne Faatz Projektchor



Vier-Groschen-Oper – La Boheme

Zum letzten Mal in diesem Jahr wird in unserer neuen Reihe der Vier-Groschen-Oper Giacomo Puccinis „La Boheme“ zu erleben sein. Am **Mittwoch, 14. Dezember, um 19:30 Uhr** auf der Chor-Empore der

Friedenskirche Grünau präsentiert Thomas Langguth kundig und engagiert diese Verfilmung der Aufführung mit Rolando Villazon und Anna Netrebko. Der Eintritt ist frei.

Abschied von Hartmut Mittag

Viele werden Hartmut Mittag kennen, wie er mit seinem Rad bei Wind und Wetter durch die Gegend von Grünau, Bohnsdorf, Schmöckwitz und Altglienicke radelte. Zuverlässig verteilte er ehrenamtlich Zettel, Einladungen und Gemeindehefte. Ein Kuchenpaket vom Geburtstagskaffee oder einem ähnlichen Ereignis nahm er schon gern entgegen. Er fuhr nicht nur für die Kirchengemeinde, sondern auch für das Wassersportmuseum Grünau unter Werner Philipp. Häufig war er auch zu sehr unterschiedlichen musikalischen Events bzw. deren Vorbereitungen unterwegs.

Auf dem Bild ist er in einer frohen Runde im Garten vom Ehepaar Gerhard und Rosemarie Döring an der Grünauer Brücke zu sehen. Man traf sich gerne in dem Garten und auch bei anderen Gemeindegliedern. Hartmut Mittag war in seinem Element. Er spielte auf seinem Schifferklavier, sang manchmal dazu. Sein Repertoire war vielseitig und reichte von Kirchenliedern zu Volksliedern. Er begleitete auch auf der Mundharmonika und der Flöte. Er trat sowohl als Alleinunterhalter im Treffpunkt Gemeinde / Geburtstags – Kaffee als auch in verschiedenen Instrumentalgruppen der Gemeinde und in Nachbargemeinden auf. Und war dort gut geachtet.

Im Frühjahr 2022 starb Hartmut Mittag allein in seiner Wohnung in Köpenick. Das brennende elektrische Licht in der Wohnung wurde erst nach Tagen von Mitbewohnern bemerkt.

Hartmut Mittag war ein Sonderling, der Kontakt zu ihm war nicht immer einfach. Ohne die große Hilfe vom Ehepaar Döring, die selber sehr mit ihrer gesundheitlichen Existenz zu kämpfen haben, wäre der Beitrag nicht zustande gekommen. Er wurde verbrannt und seine Urne in Potsdam beigesetzt.

Hartmut Mittag wurde am 27.12.1939 in Potsdam geboren und im katholischen Glauben erzogen, dem er auch noch in den letzten Jahren anzuhängen schien. Er wuchs in einer behüteten Familie auf, die sich um seine Ausbildung kümmerte. Zur Familie gehörte noch eine Schwester, mit der er bis fast zu seinem Ende guten Kontakt hatte und mit der er die Weihnachtsfeste verbrachte. Sein Sohn Valentin, der in Bulgarien aufgewachsen ist, spricht gut Deutsch und hatte persönlichen Kontakt zur Familie Döring.

Das Leben und die Entwicklung von Hartmut Mittag war ganz wesentlich durch ein sehr frühes Kriegserlebnis geprägt worden. Zum Kriegsende war er 5 Jahre alt, Vater, Mutter, Schwester wohnten gemeinsam in Potsdam. Sie mussten nicht fliehen, keiner vertrieb sie. Kein „Russe“ wollte etwas von ihnen. Aber die Bevölkerung war durch die vorhandene Nazi-Propaganda zur Verzweiflung gebracht worden, unendliche Angst war geschürt worden. Mehrere Monate lebten sie mit einigen deutschen Familien in brandenburgischen Wäldern. Er hatte unsäglichen Hass kennengelernt. Dann hatten sie ihr Hab und Gut verloren, die Wohnung in Potsdam war inzwischen von Ausgebombten übernommen worden. So erzählte er seine Geschichte am 15.01.2020 anlässlich einer Veranstaltung im Gemeindehaus. Ähnliche Berichte aus der Potsdamer Gegend sind bekannt.

Hartmut Mittag arbeitete zunächst als Wettertechniker auf verschiedenen Wetterstationen bei Berlin und um Berlin. Anfang der 70er Jahre machte er eine Ausbildung im Abendstudium zum Hilfs-Bibliothekar und arbeitete dann im Zentralinstitut für Physikalische Chemie der Akademie der Wissenschaften in Adlershof.

Er versorgte die vorwiegend experimentell arbeitenden Wissenschaftler mit wissenschaftlicher Literatur z. B. aus der Staatsbibliothek. Für die Wissenschaftler und auch die Wissenschaftlerinnen, war das eine sehr große Arbeitererleichterung, die notwendige Literatur aus der Innenstadt auf den Schreibtisch nach Adlershof gebracht zu bekommen. Herr Mittag führte eine sehr ehrenvolle Arbeit aus, für die man ihm dankbar war. Diese Arbeit war mit der „Wende“ abrupt vorbei. Das Institut wurde evaluiert, die meisten entlassen und einige auch übernommen. Und Herr Mittag war arbeitslos und mit kleiner Rente. Herr Mittag war vielseitig gebildet, hatte Literaturkenntnisse, sprach gut Esperanto und hatte diese Fähigkeit schon zu DDR-Zeiten mit Arbeitskolleginnen gepflegt. Geld konnte man damit allerdings nicht verdienen.

Seine vielfältigen musikalischen Fähigkeiten versuchte er mit Genehmigung der Steuer zum Geldverdienen einzusetzen. Und das gelang ihm. Er spielte z. B. auf organisierten Veranstaltungen für Obdach-

lose und auf der Straße. Durch Zufall erlebte ich ihn im vorigen Sommer am Spreetunnel. Es war herrliches Wetter und man konnte ohne Maske an der Spree entlang gehen. Mit meiner Freundin, die ich 1943 auf einem Kindertransport nach Ostpreußen kennengelernt hatte, ging ich dort spazieren. Die Musik berührte uns und zahlreiche andere Gäste auch.

Ursula Steinike



Hartmut Mittag spielt Akkordeon im Garten des Ehepaars Döring

Pfarrer Rainer Borrmann ist verstorben

Der Pfarrer Rainer Borrmann (* 06.03.1937 † 08.10.2022) hat gelegentlich auch in unserer Gemeinde Gottesdienste gehalten. Seine Wirksamkeit bei uns liegt nun schon einige Jahre zurück. Verbunden war er der Gemeinde durch seine Schwiegertochter Claudia Schäfer und seinen Sohn Christian. Seit einem Schlaganfall war er so beeinträchtigt, dass er nicht mehr als Pfarrer tätig wurde. Seine letzte Ruhestätte fand er nun in Großziethen, wo er seit seinem Ruhestand wohnte.

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen, die man so lange getragen hat,

ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.

Wir sind dankbar und stolz, seine Familie zu sein.

Jutta Borrmann

Gabi Röhr und Jens Brommer

Christian Schäfer und Sabine Trzeczak

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis am Donnerstag, den 10. November 2022 an der Dorfkirche Großziethen statt. Am 14. Januar 2023 wird ein Gedenkgottesdienst mit anschließendem Zusammensein in der Dorfkirchengemeinde Großziethen stattfinden, zu dem wir gesondert einladen werden.



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT 676 42 13

Abschied mit Liebe ...

EINLADUNG zum Entspannungs- und Rückenschulkurs

Donnerstag 18:30 bis 20:00 Uhr im Gemeindehaus Reihersteg 36

Ich bin Sportlehrerin sowie Sportwissenschaftlerin und arbeite nach dem anatomischen Konzept der Spiraldynamik. Aufgrund eigener Erfahrungen konnte ich bereits vielen Menschen helfen, ihre Rückenproblematik sowie ihre Konzentrationsfähigkeit u. v. m. zu verbessern.

Ich freue mich auf SIE!

Bitte vorher per E-Mail anmelden: Yogayola@gmx.de

Gina Staats

– GUTSCHEIN 2022 –

für einen einmaligen Kennenlernabend im Kurs

(für eine Person, gültig bis Ende des Jahres 2022)

Der Kurs ist für Jugendliche und Erwachsene geeignet.



TAUFEN

Martin Flavio Núñez

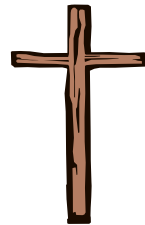


GOLDENE KONFIRMATION

Supn. i. R. Beatrix Forck

BESTATTUNGEN

Margitta Schmidt, 73 Jahre
Ursula Brönstrup, 98 Jahre
Annegret Schneider, 97 Jahre
Katharina Nebe, 77 Jahre
Marianne Orlowski, 88 Jahre



*„Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens:
vor wem sollte mir bangen?“*

Psalm 27



B&H

Gebäudeservice GmbH

Meisterbetrieb seit 2011



- Hausmeisterservice ◦ Grünpflege
- Gebäudereinigung
- Winterdienst ◦ Notdienstbereitschaft

*Seit 10 Jahren
für Sie da!*

☎ **030 / 47 33 319**

☎ **0176 / 84 01 18 32**

b-h-gebaeudeservice@gmx.de

www.winterdienst-bohnsdorf.de

Neptunstraße 9

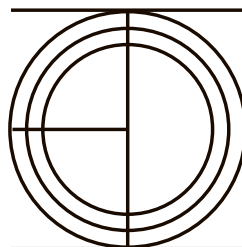
12526 Berlin

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon

Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5

15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Ja, ich will euch tragen,
bis ins Alter und bis ihr grau werdet.
Ich habe es getan;
Ich will es tun, ich will heben
und tragen und erretten.*

Jesaja 46,4

**Geburtstage im Dezember**

01.12.	Heidemarie Brehmer	81
02.12.	Sigrid Hieb	93
03.12.	Hans-Jürgen Kock	81
04.12.	Ingeborg Dörfler	81
07.12.	Annegret Richter	87
07.12.	Erna Schleicher	87
08.12.	Wilfried Deckert	83
08.12.	Jutta Schultze	82
09.12.	Rudolf Rolke	98
10.12.	Christa Paetsch	86
11.12.	Heinz Gehrke	85
12.12.	Irene Pohle	86
13.12.	Bärbel Blume	80
13.12.	Brigitte Metzner	80
14.12.	Jutta Kleinert	83
15.12.	Adelheid Lüth	90
16.12.	Christa Wohlgemuth	90
16.12.	Eva-Maria Deckert	82
19.12.	Ulrich Gastmann	81
19.12.	Hubert Rudolph	93
20.12.	Christa Kalkowski	82
20.12.	Bernd Haake	70
21.12.	Diedrich Göing	81
21.12.	Renate Monjau	75
24.12.	Christel Gründemann	85
24.12.	Waltraud Werner	89
25.12.	Claudia Braath	83
25.12.	Werner Lukas	81
26.12.	Siegfried Riemer	86
30.12.	Giesela Koehler	88
31.12.	Marion Schubert	87
31.12.	Hans-Dietrich Schnell	92

Geburtstage im Januar

01.01.	Harm Krause	83
01.01.	Dr. Peter-Christian Weyrauch	83
05.01.	Charlotte Schian	100
06.01.	Dr. Volker Janetzky	85
07.01.	Walfrieda Wirnsberger	91
10.01.	Jutta Linke	81
10.01.	Horst Müller	83
11.01.	Eleonore Hilpert	84
11.01.	Sieglinde Ergler	85
11.01.	Rita Seidel	82
12.01.	Alma Ringer	75
14.01.	Jürgen Hensel	88
14.01.	Edeltraud Schubert	88
14.01.	Heino Fröhlich	82
17.01.	Christel Hoffmann	85
18.01.	Bernd Gericke	82
18.01.	Regina Mierberg	81
18.01.	Dr. Hildegard Mangelsdorff	82
20.01.	Margarete Neumann	97
21.01.	Klaus-Dieter Neumann	75
22.01.	Renate Schadowsky	82
24.01.	Helga Schneider	96
24.01.	Sigrid Schleußner	84
25.01.	Gerhard Dittberner	88
26.01.	Urtsula Behrendt	80
28.01.	Helge Kayser	85

Genannt werden 2022 die Jahrgänge 1952 (70), 1947 (75) und ab 1942 (ab 80 aufwärts) und 2023 die Jahrgänge 1953 (70), 1948 (75) und ab 1943 (ab 80 aufwärts) Stand der Daten: 08.11.22 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad) vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955

E-Mail: info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Internetseite: www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX

bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau****Internetseite des Kirchenkreises:** www.kklios.de• **Pfarrer Ulrich Kastner**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

Tel.: 030 / 674 38 81

Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung• **Pfarrerinnen Franziska Roeber**

Tel.: 030 / 633 13 205

• **Pfarrerinnen Katharina Draeger**

Evangelische Seelsorge in den

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Salvador-Allende-Straße 2–8
12559 Berlin

Telefon: 030 / 3035-3700

Mobil: 0152 / 5157 9206

E-Mail: k.draeger@drk-kliniken-berlin.
de

www.drk-kliniken-berlin.de

• **Ev. Forscherkindergarten****APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann

Neptunstraße 10, 12526 Berlin

Telefon/Fax: 030 / 676 37 80

E-Mail: apfelbohnsdorf@gmx.de

www.apfel-bohnsdorf.de

• **Gemeindebüro Baderseestraße**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

Sprechzeiten:

Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr

Pfarrer: Do 18:00–19:00 Uhr und nach
Vereinbarung

Telefon: 030 / 674 38 81

• **Gemeindebüro Reihersteg**

Küsterin Monika Werner

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Sprechzeiten: Do 14:00–16:00 Uhr und

Fr 10:00–12:00 Uhr

Telefon: 030 / 676 10 90

E-Mail: info@kirche-bohnsdorf-grue
nau.de• **Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90

• **Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz, 12526 Berlin

• **Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz, 12527 Berlin

• **Gemeindeheim Reihersteg**

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)

Reihersteg 36, 12526 Berlin

• **Gemeindehaus Baderseestraße**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

ADRESSEN

Christenlehre

im Schuljahr 2022/23

Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36
jeden Dienstag

1.–3. Klasse: 16:00–17:00 Uhr

4.–6. Klasse: 17:15–18:15 Uhr

Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8
jeden Mittwoch

1.–6. Klasse: 16:00–17:00 Uhr

Kontakt, Infos und Anmeldung:

Katechetin: Ute von Sommerfeld

E-Mail: u.v.sommerfeld@kklios.de

Telefon (Mobil): 0176 / 73 56 11 07

Konfirmandenunterricht

ab Januar 2023:

Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

jeden Donnerstag, 17:00 Uhr

vorher Friedenskirche

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

nach Absprache

Gemeindekirchenrat

Pfr. Ulrich Kastner (stellv. Vors.)

Thomas Langguth (Vorsitzender)

Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Friedenskirche Grünau

2022: 2. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr

2023: 2. Montag im Monat, 17:00 Uhr

Kontakt: Büro,

Telefon: 676 10 90

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Grünau,

Baderseestraße 8

jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Kirchenchor

findet zzt. nicht statt

Frauenhilfe

Gemeindeheim Bohnsdorf,

Reihersteg 36

jeden 3. Donnerstag im Monat,

15:00 Uhr

Seniorencafé

Gemeindeheim Bohnsdorf,

Reihersteg 36

jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

beendet die Arbeit am 31.12.2022

Jung-Bläserchor

Gemeindehaus Grünau,

Baderseestraße 8

Mittwochs, ab 15:00 Uhr,

nach Absprache

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

– DEZEMBER –

03.12. Weihnachtsmarkt Bohnsdorf, Dorfkirche	15:30 Uhr
10.12. Singe Workshop – Jocelyn B. Smith, Friedenskirche	19:00 Uhr
11.12. Waldgottesdienst, Hanff's Ruh	15:30 Uhr
Konzert A-Capella-Chor, Friedenskirche	18:00 Uhr
13.12. Bibelgespräch, Friedenskirche	18:00 Uhr
14.12. Geburtstags-Café, Baderseestraße	15:00 Uhr
Drei-Groschen-Oper, La Boheme, Friedenskirche	19:30 Uhr
15.12. Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
24.12. Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel, Reihersteg	15:00 Uhr
Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel, Friedenskirche	15:30 Uhr
Weihnachtsgottesdienst vor/in der Dorfkirche	15:30 Uhr
Weihnachtsgottesdienst vor/in der Friedenskirche	17:00 Uhr
Weihnachtsgottesdienst vor/in der Dorfkirche	18:30 Uhr
Andacht zu Weihnachten mit Musik, Friedenskirche	22:00 Uhr
31.12. Gottesdienst zum Jahresende, Reihersteg	16:00 Uhr

– JANUAR –

09.01. Bibelgespräche, Friedenskirche	17:00 Uhr
15.01. Jahresrüst-Gottesdienst d. Jungen Gemeinde, Friedenskirche	10:30 Uhr
18.01. Geburtstags-Café, Baderseestraße	15:00 Uhr
19.01. Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
26.01. Offener Abend, Dorfkirchen Brandenburgs, Friedenskirche	19:30 Uhr

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressenteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

Bibelgespräche

Friedenskirche Grünau

2022: 2. Dienstag im Monat, um 18:00 Uhr

2023: 2. Montag im Monat, um 17:00 Uhr

13.12.22, 18:00 Uhr: Ein Gespräch in der Nacht – Johannes 3

09.01.23, 17:00 Uhr: Das Wasser des Lebens – Johannes 4

Geburtstags-Café – Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8, am 3. Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr

Wir freuen uns auf alle, die Lust, Zeit und Interesse an unseren Beiträgen haben. Ein aktueller Geburtstag ist nicht Voraussetzung.

14.12.22: Wir stimmen uns auf Weihnachten ein.

18.01.23: Der Musiker Jürgen Hahn – und die Trompeten von Grünau

Senioren-Café Bohnsdorf

Gemeindeheim Reihersteg 36, jeden Mittwoch, um 14:00 Uhr

Dezember

07.12.: Gedichte und Lieder zum Advent

14.12.: Adventsfeier

21.12.: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“
mit weihnachtlichen Überraschungen

28.12.: kein Café

Januar

04.01.: kein Café

11.01.: Gottesdienst zur Jahreslosung mit anschließendem Kaffeetrinken

18.01.: Tanzen im Sitzen

25.01.: Geburtstagsfeier

Wir wünschen allen SeniorInnen ein gesegnetes neues Jahr!

Offener Abend – Gefährdete Schönheit: Dorfkirchen in Gefahr

Am 26. Januar wird unser neues Gemeindeglied Dr. Karg über seine Arbeit im Vorstand des Vereins „Alte Kirchen“ berichten.

Herzliche Einladung zum Offenen Abend

in der Friedenskirche Grünau am Donnerstag, **26. Januar, um 19:30 Uhr.**

Die Veranstaltung findet auf der Empore der Friedenskirche statt und ist nicht barrierefrei. Eintritt frei!

JAHRESRÜSTGOTTESDIENST

Friedenskirche Grünau

15. Januar 2023 | 10:30 Uhr

Jahreslosung aus Genesis 16, 13

***Du bist ein Gott,
der mich sieht.***

Predigt: Pfr. Ulrich Kastner



*(Acryl von U. Wilke-Müller
© GemeindebriefDruckerei.de)*

Herzliche Einladung zum Gottesdienst und dem zu diesem Anlass
üblichen kleinen Imbiss im Anschluss.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Beisammensein.

*Pfarrer Kastner, Dr. Hannelore und Karlheinz Schmidt
und Lothar Beetz mit Dank an alle Helfer vor Ort*

Fahrverbindung: vom S-Bahnhof Grünau
mit der Straßenbahn eine Station Richtung Köpenick, dann bis zum
Ende der Eibseestraße zu Fuß (ca. 250 m)